Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 37

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 37

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXXI. Band

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt

Zürich, den 9. Dezember 1915.

Wochenspruch: Versprechen und halten
Ziemt Jungen und Alten.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 3. Dezember für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Baugenossenschaft zum Brunnen für eine Wendeltreppe im Lichthof Bahnhofstraße 32, Zürich 1; J. Götz, Gastwirt, für einen Umbau im ersten Stock des Hauses Limmatquai 28, Zürich 1; J. F. Michelsen & P. Rückmar für Anbauten auf der Hofseite der Häuser Bahnhofstraße 35 und 37, Zürich 1; Schweiz. Liegenschaftsgenossenschaft für Einrichtung einer Konditorei im Hause Bahnhofquai 15, Zürich 1; A. Hürlimann, Bierbrauereibesitzer, für einen Wirtschaftsumbau Seestraße 19, Zürich 2; Art. Institut Orell Füßli für eine Remise für Elektromobile Aegertenstraße 35, Zürich 3; Stadt Zürich für eine Wohnung im Dachstocke des Bezirksgebäudes Stauffacherstraße 55, Zürich 4; H. Looser-Lüthy für einen Abort im Dachstock des Hauses Hadlaubstraße 77, Zürich 6; Osterroht-Henckel & Co. für Erstellung von Vorplätzen vor zwei Aborten im Erdgeschoß des Hauses Stampfenbachstraße 57, Zürich 6; Fritz Meyer für einen Umbau im Erdgeschoß des Hauses Susenbergstraße 77, Zürich 7; M. Walti-Näf für eine Unterkellerung Gemeindestraße 62, Zürich 7; Paul Wiest, Bauführer, für Abänderung der genehmigten Pläne zu drei Doppelwohnhäusern Hammerstraße 17, 19 und 21, Zürich 8.

Das Preisgericht für den Ideen-Wettbewerb um einen Bebauungsplan des Gebietes zwischen Bahnhofquai und Zähringerstraße in Zürich 1 hat die zur Verfügung stehende Prämierungssumme von 10,000 Fr. in folgenden Preisen verteilt: II. Preis 3500 Fr.: Entwurf Nr. 16 Brückenkopf, Architekten Bischoff & Weideli, Zürich. III. Preis 3000 Fr.: Entwurf Nr. 22 Krämerhaus, Architekten Gebrüder Pfister, Zürich. IV. Preis 2000 Fr.: Entwurf Nr. 23 Hie guet Züri! Architekt Albert Frölich, Zürich. V. Preis 1500 Fr.: Entwurf Nr. 26 Schön Zürich, Architekten Rittmeyer & Furrer, Winterthur. Ein I. Preis gelangte nicht zur Verteilung. Die Entwürfe sind vom 9. bis 24. Dezember 1915 im Sitzungssaal der Zentralschulpflege, Amtshaus III, 4. Stockwerk, in Zürich 1 zur freien Besichtigung ausgestellt.

Das Baubudget der Stadt Zürich für 1916, das dem Großen Stadtrat zugegangen ist, weist folgende Zahlen auf: Beschlossene Bauten: Ausgaben 2,606,955 Fr., Einnahmen 3,583,700 Fr., Mehrbetrag der Einnahmen 976,745 Fr.; mutmaßlich noch zu beschließende Ausgaben 1,450,000 Fr., Verzinsung der Rückschläge (4 % der Neubautenschuld auf Ende 1915) 822,400 Fr., Gesamtmehrausgaben 1,295,655 Fr. Hievon entfallen 431,885 Franken zu Lasten des ordentlichen Verkehrs, so daß sich ein zu amortisierender Rückschlag von 863,770 Fr. ergibt. Da von den früheren Rückschlägen durch Bei-

träge des ordentlichen Verkehrs 925,608 Franken getilgt werden, wird im Jahre 1916 die Neubautenschuld ausnahmsweise keine Vermehrung, sondern eine Verminderung um etwa 62,000 Fr. erfahren, und es wird damit der in Aussicht gestellte, notwendige Ausgleich der außerordentlichen Rückschläge der Jahre 1913 und 1914 erreicht.

Von den zahlreichen größern und kleinern Bauprojekten seien die folgenden hervorgehoben: Kanalisation seewärts der Dufourstraße, in der untern Klosbachstraße, in der Klausstraße, in der Weinberg- und in der Nordstraße, Ausbau des Walcheplatzes und der Walchestraße, Erstellung des Neumühlequais (provisorischer Ausbau), Neupflästerung des Zwingliplatzes, Bau eines neuen Chemischen Laboratoriums im Gelände des ehemaligen Holzdepots (links des Schanzengrabens), Dienstgebäude für das Straßeninspektorat an der Kehlhof- und an der Stellastraße, Schulhaus im Hard (Teilbaute) Sodann soll der Bau eines städtischen Krankenhauses (Stadtspital) gefördert werden. Das generelle Projekt hiefür ist vom Stadtrat am 7. Oktober 1915 genehmigt worden und es erfolgt nun die Ausarbeitung des Detailprojektes und des Kostenvoranschlages. Ferner sind Projekte und Studien im Gange über den Bau einer Brandwache, den Umbau des Helmhauses, den Bau einer Turnhalle im IV. Schulkreise und die Einrichtung der Zentralheizung im Schulhaus Scherrstraße.

Umbauten im Gaswerk der Stadt Zürich in Schlieren. Es hat sich gezeigt, daß die während der Kriegszeit gelieferten Kohlen für die Gasbereitung eine erheblich geringere Gasausbeute ergeben als früher. Anderseits hat sich die Gasausgabe infolge Zuwachses der Anschlüsse und des Verbrauches gesteigert; sie wird in diesem Jahre gegenüber 1913 eine Zunahme von annähernd 3 % aufweisen. Es wird daher kaum möglich sein, mit den zurzeit vorhandenen Ofeneinheiten den Ansprüchen des Winters 1916/17 zu genügen, falls nicht die Kohlenqualität wieder erheblich besser wird. Dies ist, auch wenn bis dahin normale Verhältnisse eintreten sollten, kaum zu erwarten, so daß notgedrungen im Jahre 1916 zu einem weiteren Ausbau der Ofenanlage des städtischen Gaswerkes geschritten werden muß. Die mittlere tägliche Gasabgabe betrug im Dezember 1914 120,000 m³. Auf Grundlage einer fünfprozentigen Zunahme für 1915 gegenüber 1913 (129,000 m³) und einer dreiprozentigen für die folgenden zwei Jahre ergeben sich folgende Ziffern: 1915: 135,000, 1916: 139,000, 1917: 144,000 m³, gegenüber einer durchschnittlichen täglichen Ofenleistung von 154,000 m³ bei normalen Kohlen und von 135,000 m³ bei Kriegskohlen. Der Stadtrat hat nun dem Großen Stadtrat beantragt, die Cozeofenbatterie II durch eine Batterie Achtzehnervertikalöfen zu ersetzen, wodurch es möglich würde, die tägliche Leistungsfähigkeit des Werkes um etwa 20,000 m³ zu erhöhen. Die Nettoumbaukosten sind auf 580,000 Fr. veranschlagt, wovon 226,500 Fr. als Anlagewert der alten Batterie abzuziehen sind. Die hauptsächlichsten Arbeiten sollen durch die Dessauer-Vertikalofen-Gesellschaft ausgeführt werden, während inländische Firmen für ungefähr 170,000 bis 180,000 Fr. berücksichtigt werden können.

Die Rechnungsprüfungskommission empfiehlt die Gewährung des Kredites von 580,000 Fr. und die Genehmigung der Pläne und des Kostenvoranschlages, was der Große Stadtrat am 4. Dezember bestätigte.

Gasversorgung der Gemeinden Dietlikon und Brüttisellen durch das Gaswerk Zürich. Die Kommission beantragt dem Großen Stadtrat im Sinne des Stadtrates die Genehmigung der Pläne und des Kostenvoranschlages für die Erstellung des gesamten Hochdruck- und Ortsnetzes für die Gemeinde Dietlikon und die Zivilgemeinde Brüttisellen. Von den Ausgaben von 90,000 Franken sollen im laufenden Jahre 40,000 Fr., im nächsten Jahre 50,000 Fr. zur Ausgabe gelangen. Diese Summen sind in den Kreditbeträgen der beiden Voranschläge enthalten. Die Stadt erstellt und betreibt das Gasverteilungsnetz der beiden Gemeinden und übernimmt die direkte Gasabgabe an die Einwohner. Der Nutzen für die Stadt ist gleich wie der aus dem in der Stadt abgegebenen Gas. Der Rat beschloß im Sinne der Kommission.

Anschluß der Kanalisation der Stadt Zürich nördlich des Milchbuck an das Kanalnetz von Oerlikon. Die Kommission empfiehlt dem Großen Stadtrat im Sinne des Stadtrates, den Vertrag mit der Gemeinde Oerlikon über den Anschluß des nördlich der Wasserscheide Limmat Glatt gelegenen Stadtgebietes an die Kanalisation von Oerlikon zu genehmigen und dem Stadtrat für den Gesamtbeitrag der Stadt einen Kredit von 155,000 Fr. im außerordentlichen Verkehr zu erteilen. Die Stadt erhält mit dem Anschluß der Kanalisation an Oerlikon die Möglichkeit einer einfachen und zweckmäßigen Entwässerung eines großen Teils des Stadtgebietes, das sonst nur mit bedeutend größern Kosten hätte entwässert werden können. Der Rat beschloß nach dem Antrag seiner Kommission.

Die Vorlage über die Erweiterung des Friedhofes Sihlfeld in Zürich ist in der städtischen Gemeindeabstimmung vom 5. Dezember mit 13,776 Ja gegen 661 Nein angenommen worden.

Bahnhofbauten in Unter-Wetzikon (Zürich). Infolge der gesteigerten Verkehrsverhältnisse im Bahnhof Unter-Wetzikon hat der hiesige Gemeinderat an die Direktion der Bundesbahnen das Begehren gestellt: 1. um Erstellung eines Personentunnels bei km 74,488 und Verlängerung desselben bis zur Hofstraße; 2. Überdachung des Zwischenperrons; 3. Verbindung der beiden Stumpengeleise östlich vom Güterschuppen mit den Hauptgeleisen und 4. Erstellung eines fünften Geleises. Der technische Direktor des Schweizer. Eisenbahndepartements teilt mit, daß die Vorlage betreffend eine Erweiterung der Station Wetzikon genehmigt worden ist. Ferner wird zugegeben, daß eine schienenfreie Verbindung des Zwischenperrons mit dem Hauptperron wünschenswert wäre, andererseits aber betont, daß ein solcher Durchgang, sowie die Überdachung des Zwischenperrons nicht als dringend nötig bezeichnet werden könne. Mit Rücksicht auf die jetzigen Zeitverhältnisse müssen diese Begehren leider abgelehnt werden. Immerhin sollen die neuen Geleise so angelegt werden, daß ein Personendurchgang späterhin jederzeit ohne Schwierigkeiten und Mehrkosten erstellt werden kann.

Zur Krankenasylfrage in Meilen (Zürich) beschloß die Gemeindeversammlung mit 123 gegen 61 Stimmen, welche in Meilen ein allen Anforderungen der medizinischen Wissenschaft entsprechendes Krankenasyl errichten wollten, nach dem einstimmigen Antrag des Gemeinderates die Beteiligung an einem Kreisasyl durch Erweiterung des Krankenasyls Männedorf, mit einer Beitragssumme von 40,000 Fr. aus dem vorhandenen Krankenasyl-Fonds. Dafür werden der Gemeinde jederzeit mindestens acht Betten zur Verfügung stehen. Damit ist die Errichtung des Kreisasyls gesichert, da die Gemeinden Stäfa, Uetikon und Oetwil ihren Anschluß bereits erklärt haben. Im weitern wurde auch die Erstellung eines einfachen Krankenasyls in Meilen selbst, besonders für chronisch Kranke und Altersgebrechliche, beschlossen, das auf den schon vor einigen Jahren gekauften, sehr geeigneten und schön

gelegenen Bauplatz zu stehen kommen wird. Wie ein Redner betonte, sind diese Beschlüsse als Kompromiß zu betrachten, und es darf diese Lösung für die hiesige Gemeinde als eine glückliche bezeichnet werden, da dadurch allen Wünschen und Anschauungen Rechnung getragen ist.

Bauliches aus Bern. Der Naturheilverein hielt eine außerordentliche Sitzung ab, die sich mit der Neuerstellung von Schrebergärten, eines Licht- und Sonnenbades und von Spielplatz-Anlagen befaßte.

Von der Burgergemeinde Bern wurde auf dem Landesausstellungsareal am 30. November 1915 eine Fläche von sechs Jucharten gemietet. Von der Erstellung eines gemeinsamen Sonnenbades, wie sie in anderen Städten bereits erstellt sind, wurde vorerst abgesehen. Die Gesamtanlage bis auf die Wasserleitung wird auf Fr. 6000 zu stehen kommen. Als Kostenbeitrag soll unter den Mitgliedern eine freiwillige Sammlung veranstaltet werden; auf Schrebergärten sollen Anteilscheine in Aussicht genommen sein.

Solothurnisch-kantonales Bürgerasyl. Die Delegiertenversammlung der Bürgergemeinden genehmigte den von der vorberatenden Kommission vorgelegten Statutenentwurf, welcher die Gründung einer Genossenschaft zur Erstellung eines Asyls vorsieht. Die vorhandenen Projekte wurden in Behandlung gezogen und mit großer Mehrheit beschlossen, auf das Bad Lostorf nicht einzutreten. Zur Vornahme des definitiven Entscheides über den Bauplatz, Wallierhof oder Santel findet am 18. Dezember eine weitere Tagung statt.

Amthausneubau in Breitenbach (Solothurn). Die Staatswirtschaftskommission nahm in Verbindung mit einer Abordnung der Regierung in Breitenbach einen Augenschein des Amthauses und des für einen Neubau erworbenen Bauplatzes vor. Die Kommission entschied sich einstimmig für Erstellung eines Neubaues auf dem käuflich erworbenen Platze, sofern darüber mit der Kantonalbank eine Verständigung möglich sei. Sie beauftragte den Regierungsrat, mit der Kantonalbank in neue Verhandlungen einzutreten, um einen alle Zweige der Staatsverwaltung, sowie auch die Kantonalbankfiliale umfassenden Bau zu sichern.

Neues kirchliches Gebäude im äußeren St. Johann-Quartier in Basel. Für die Ideen-Konkurrenz zur Erlangung von Plänen für ein kirchliches Gebäude mit Pfarrhäusern und Sigristenwohnung auf dem der Evangelisch-reformierten Kirche gehörenden Areal an der Metzer- und Mülhauserstraße sind bis zum vorgeschriebenen Termin 57 Projekte eingegangen, doch ist nicht ausgeschlossen, daß aus dem Auslande eventuell noch einige folgen. Nach Vorprüfung der Projekte wird das Preisgericht voraussichtlich Ende dieses Monats zu deren Beurteilung zusammentreten, worauf dieselben in der Turnhalle des Isaak Iselinschulhauses öffentlich zur Besichtigung ausgestellt werden.

Bauliches aus Basel. Der Allgemeine Konsum-Verein will auf dem von der Eidgenossenschaft gekauften Areal des alten Zollgebäudes auf dem Lysbüchel (713 m² à 50 Fr) drei große Bauten im Gesamtwerte von Fr. 305,000 erstellen. Außer geeigneten Lokalitäten für das Waren-, Schlächterei und Schuhgeschäft werden die Gebäude 16 Wohnungen enthalten. Die hiefür in Aussicht genommenen Mietpreise für Zweizimmer-Wohnungen betragen 510—540 Fr., für Dreizimmer Wohnungen 740 bis 780 Franken. Sie zeigen, daß die Entwicklung des hiesigen Wohnungsmarktes sich immer ungünstiger gestaltet; eine enorme Wohnungsnot nach dem Kriege ist ernstlich zu befürchten, wenn der Wohnungsvorrat bis dahin keine beträchtliche Vermehrung erfährt. Bis heute scheint dies der Fall zu sein. Umso mehr ist das Vorgehen des A. C. V., das zudem willkommene Arbeitsgelegenheit hat, zu begrüßen.

Über den Stand der Bauarbeiten für das zweite Museum auf dem Brühl in St. Gallen berichtet der Verwaltungsrat der Ortsgemeinde:

„Die Bürgergemeinde vom 28. Juni 1914 gab der Behörde den Auftrag, das neue Museum nach den Plänen der Herren Architekten Bridler & Völki, Winterthur, und Lang, St. Gallen, auszuführen. Die Eingabepläne wurden sofort in Angriff genommen; die Arbeit wurde jedoch durch die Mobilmachung gestört; die drei Architekten mußten einrücken, und so wurde der Baubeginn bis zum Herbste 1914 verunmöglicht. Im Frühling 1915 beschloß der Rat, den Bau trotz der ungünstigen Verhältnisse in Angriff zu nehmen. Am 31. Mai wurde die Baubewilligung erteilt; inzwischen waren verschiedene Arbeiten ausgeschrieben und zum Teil auch vergeben worden.

Vor der Vergebung der Fundations- und Maurerarbeiten haben die Herren Baurat Hofmann, Berlin, Prof. Bestelmeyer, Dresden, und Professor Brinkmann, Karlsruhe, die Experten für das Rathausbau-Projekt, bei einem zufälligen Besuche auf dem Stadthause die Pläne in Augenschein genommen. Auch sie äußerten sich über die Situation, bauliche Anpassung an das bestehende Museum und über die Grundpositionen durchaus zustimmend, brachten dann aber im Verlaufe der Besprechung für die Ausführung verschiedene Abänderungen in Vorschlag, die der Behörde, wie den mit dem Bau betrauten Architekten einleuchteten und zur teilweisen Umarbeitung der Vorlagen führten.

Das jetzige Projekt ist indessen von dem früheren nicht wesentlich verschieden. Die Abweichungen lassen sich auf den ersten Blick kaum erkennen und ändern an dem Gesamteindruck im ersten Augenblicke nichts. Ein näherer Vergleich aber zeigt, daß die Umarbeitung zu einer vorzüglichen Übereinstimmung der Grundrisse mit den Fassaden geführt, daß sie die Vornehmheit der äußeren Gestaltung auch in Vestibül, Treppenanlage und der Halle im ersten Stockwerke gebracht und durch eine treffliche Lösung der nunmehr nach einheitlichem Gedanken ausgeführten Fensterumfassungen eine günstige Wirkung der Längsfassaden erzielt hat. Das frühere Bild des Baues hat dadurch an Ruhe und Schönheit sehr gewonnen, ohne am Baumassiv nennenswerte Änderungen erfahren zu haben, die auf die voraussichtlichen Kosten von Einfluß sein könnten. Auch in der Situation ist unter Beibehaltung der axialen Stellung die Breite des Gebäudes zugunsten der Länge nur ganz unwesentlich verringert worden.

Anfangs November 1915 wurden größere Arbeiten vergeben, und die Fundationsarbeiten sind bereits in Angriff genommen worden.

Soweit die Witterung es gestattet, wird auf der Baustelle weiter gearbeitet werden. Die Steinhauer-Arbeiten, die ebenfalls einen größeren Posten ausmachen, werden noch zur Vergebung gelangen und den Steinhauern den Winter über in der Werkstätte Beschäftigung bieten. So hofft die Behörde doch noch Gelegenheit für Winterarbeit im Baugewerbe geschaffen zu haben."

Zeughausbau in Wil (St. Gallen). In Wil wird ein zweites Zeughaus im Kostenvoranschlage von 85,000 Fr. erstellt.

Bauliches aus Aarau. Der Gemeinderat von Aarau verlangt von der Einwohnergemeinde einen Kredit von Fr. 210,000 zur Erwerbung des alten städtischen

Kaufhauses, das der Ortsburgergemeinde gehört und wo die Postfiliale untergebracht ist, zur Niederlegung desselben und zur Erstellung eines Neubaues für die Postfiliale, Feuerwehrmagazin, Laden, Bureaux und Wohnungen. Der Neubau ist so gedacht, daß das alte städtische Kaufhaus auch in seiner modernen Gestalt noch erkennbar ist.

Friedhofbauten in Muri (Aargau). Die Gemeindeversammlung beschloß einstimmig eine einmalige Ablösungssumme von 5000 Franken zu bezahlen für einen eigenen Friedhof mit Halle der kantonalen Pflegeanstalt und des Kreisspitals. Das hiezu nötige Land (3—4 Jucharten) wurde bereits schon angekauft in der sogenannten „Bleiche" im Hinter-Wey und soll mit den Beerdigungen schon im Frühjahr 1916 begonnen werden.

Für die Umbauten der Anstalt Olsberg (Aargau) bewilligte der Große Rat den verlangten Kredit von 33,700 Franken. Es handelt sich um Abortanlagen, Treppenhäuser, Kleiderschränke, neue Kamine, Öfen, Blitzableiter, Badeeinrichtung, Trocknungsanlage. Vorfenster, Knechtenzimmer und Turnhalle.

Für den Umbau des evangelischen Pfarrhauses in Romanshorn (Thurgau) haben die beiden Kirchgemeinden Romanshorn und Salmsach einen Kredit von 12,800 Fr. bewilligt.

Bauliches aus Horn (Thurgau). Im Anschluß an die Bundesbahnstation Horn wird gegenwärtig neben dem Romanshorner Betriebsgeleise ein neues Normalspurgeleise erstellt nach der zwischen Horn und Steinach gelegenen Ziegelfabrik und von da an das Ufer des Bodensees, wo der Bau einer gedeckten Lagerhalle geplant sein soll. Die etwa zwei Kilometer lange Geleiseanlage wird von den Bundesbahnen erstellt, wie man hört auf Rechnung des Armeekommissariates.

Verbandswesen.

Der Handwerks- und Gewerbeverein Wädenswil hat in seiner Generalversammlung einstimmig den Beitritt zum Seeverband sowohl als zur Kredit-Schutz-Genossenschaft am Zürichsee beschlossen. Gemäß Antrag des Vorstandes wurde der Jahresbeitrag der Mitglieder von 4 Fr. auf 5 Fr. erhöht. Des weitern wurde beschlossen, bei den respektiven Behörden vorstellig zu werden betreffend Früherlegung der in Aussicht genommenen Renovation der Kirche und des alten Schulhauses, um auf diese Weise während des Darniederliegens der Bautätigkeit den Handwerkern etwelche Arbeitsgelegenheit zu verschaffen.

Eine thurgauische Kreditschutz-Vereinigung. Der Kantonalvorstand des thurgauischen Gewerbevereins hat einen vom Gewerbesekretariat aufgestellten und vom leitenden Ausschuß durchberatenen Statuten-Entwurf zur Gründung einer thurgauischen Kreditschutzvereinigung im Prinzip angenommen. Einstimmig wurde der Anregung des leitenden Ausschusses beigepflichtet, für die Gewerbevereinsmitglieder die Buchhaltung im Abonnement einzuführen, d. h. ihnen buchhalterische Aushilfe zu verschaffen. Die Durchführung der Lehrlingsprüfungen wurde dem Gewerbeverein Müllheim übertragen und eine Spezialkommission zur Prüfung des Lehrlingsgesetzes bestellt, die der Delegiertenversammlung darüber Bericht zu erstatten hat.

Ausstellungswesen.

Die Ausstellung „Schweizerische Spielwaren" im Zürcher Kunstgewerbemuseum ist am 5. Dezember eröffnet worden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Modelle vom Spielwaren-Wettbewerb des Schweizerischen Werkbundes. Aus Museums- und Privatbesitz stammt eine große Kollektion von altem schweizerischen Spielzeug. Die Firma Suter-Strehler Söhne & Co. stellt je ein Kinder-Schlaf- und Spielzimmer, ausgeführt nach den Entwürfen von Direktor Altherr, aus. Die schweizerischen Spielwaren-Fabrikanten und -Händler sind im großen Saal zu einer kleinen Spielwaren-Messe vereinigt. Zur Unterhaltung der kleinen Besucher der Ausstellung wurde ein Schattentheater eingerichtet, in welchem Franz von Poccis seltenes Werkchen „Schattenspiele" zur Aufführung gelangen wird. Außerdem wird das Schattenspiel „Die kurierte Prinzessin", bearbeitet von Ottilie Altherr, mit beweglichen Schattenfiguren nach Entwürfen von E. Würtenberger-Zürich, gegeben.

Verschiedenes.

Bauinspektion für die Westschweiz. Wie im Jahre 1906 für die Ostschweiz in Zürich, soll nun auch eine eigene Bauinspektion für die Westschweiz errichtet werden, und zwar in Lausanne, das sich hiefür am besten eignet. Mit Ausnahme von wichtigen Monumentalbauten wird die Aufsicht über sämtliche von der eidgenössischen Baudirektion auszuführenden Bauarbeiten in den Kantonen Wallis, Waadt und Genf durch einen Bauinspektor mit einem Gehilfen ausgeübt werden.

Bahnhofbeleuchtung Rorschach (St. Gallen). (Korr.) Die Schweiz. Bundesbahnen, die seit letzten Winter ihre eigene Ölgasanstalt außer Betrieb setzten und bei der Gasversorgung der Gemeinde Rorschach anschlossen, werden demnächst überall das elektrische Licht einführen, auf Grund eines mit dem städtischen Elektrizitätswerke abgeschlossenen Stromlieferungsvertrages. Gegenwärtig wird die elektrische Beleuchtungsanlage in der Werkstätte eingerichtet. Im Frühjahr soll die Installation für die Geleiseanlagen — vom Kornhaus bis zur Bergstation der Heidenerbahn — die Dienstgebäude und Dienstwohnungen in beiden Bahnhöfen folgen.

Die Kistenfabrik Zug, die auf der Konkurssteigerung von der aargauischen Kreditanstalt erstanden worden, ging durch Kauf an die Dampfsäge A. G. in Safenwil (Aargau) über.

Komprimierte und abgedrehte, blanke
STAHLWELLEN
Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel
Blank und präzis gezogene
Profile
jeder Art in Eisen u. Stahl
Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite
Schlackenfreies Verpackungsbandeisen. 3
Grand Prix : Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.